

unrechtmäßig zusammen; er war bald für, bald wider den Kaiser; er stritt unaufhörlich mit dem Meißner Markgrafen Eckbert II.; er zog nach Polen, Mähren, Thüringen, nach Italien und selbst nach Spanien; er ließ einen mährischen Fürsten ermorden, ließ aber auch die Gegend von Pegau mit fränkischen Ansiedlern besetzen und das berühmte Kloster in Pegau bauen. Kurz, Wiprecht war bald Fürst und gefürchteter Gebieter vieler Länder und Menschen — dann wieder Pilger, der in Rom und in Spanien beim Grabe des heiligen Jakob fußfällig um Sündenvergebung bat. Er war großer Feldherr und Sieger in vielen Schlachten, Eroberer vieler Städte und Burgen — zuletzt aber frommer Mönch im Kloster zu Pegau. Er ward des Kaisers Gefangener und stand in Würzburg schon auf dem Richtplatze — dann aber erhielt er wieder von demselben Heinrich V. große Belohnungen, wie er sie früher von Heinrich IV. erhalten hatte. Er wurde von seinem Sohne aus der Gefangenschaft erlöst — und doch von demselben Sohne in Leisnig bekriegt und belagert. Er zerstörte und verwüstete Kirchen und Klöster — dann aber baute er wieder zu Pegau Kirche und Kloster und trug selbst zwölf Körbe Steine zum Baue herbei. Er war Räuber und Mörder — dann wieder Büsser und Beter. Er war des Kaisers großer Freund — dann wieder Rebell und Aufrührer. Er war unermesslich reich — dann wieder in tiefster Armuth, ohne Güter und Burgen: seine Söhne mußten in Wäldern versteckt wie die Thiere leben. — Fürwahr ein seltener Lebenslauf! — Der merkwürdige Mann starb in der Mönchskutte zu Pegau den 19. oder 20. Juni 1124. — Wie verdient er sich um Ackerbau und Gewerbe machte, werden wir zum 28. dieses Monats in der Fortsetzung hören.

21. Juni.

Prinz Xavier oder Xavér stirbt.

Prinz Xavier (Xawieh), der eine kurze Zeit die Kurfürstenstelle vertrat, war der zweite Sohn August's des II. Er war von Kindheit an eifriger Soldat, wozu die Zeit der schlesischen Kriege wohl entflammen konnte. Im siebenjährigen Kriege kämpfte er auf Seiten der Oestreicher und Franzosen tapfer gegen die Preußen. Als aber sein Bruder, der Kurfürst Friedrich Christian, nach zweimonatlicher Regierung so früh starb, da eilte er herbei, um für den dreizehnjährigen Friedrich August einstweilen die Regierung zu führen. Das that er auch fünf Jahre hindurch mit Kraft, Umsicht und mannichfachem Segen. Ihm verdanken wir die Freiburger Bergakademie,